

treten der neuen Reichsversicherungsordnung am 1. Januar 1914 zu erwarten. Einige weitere die Krankenangelegenheiten betreffende Fragen von Vertretern beantwortet der Vorstand noch in zufriedenstellender Weise.

— Zur Verhütung für Hof- und Gastwirte möge folgender Fall dienen: Wegen Zuwiderhandlung gegen die Saubereinstellung werden neuerdings ganz erhebliche Geldstrafen verhängt. Kürzlich erhielt ein Gastwirt in der Umgegend Dresdens eine Geldstrafe von 100 Mark oder 14 Tage Haft, weil er die öffentliche Tanzmusik ohne Erlaubnis bis 1 Uhr nachts ausgeübt hatte. Die Tanzüberwachen um eine Stunde nach einem Kirmeisontag, also an einem Tage fest, wo fast überall die Verwaltungsbehörden für ländliche Orte verlängerte Tanz-erlaubnis erteilen, umso mehr, da die Kirmeisontage auf den Dörfern als die größte Festlichkeit im Jahre gilt. Noch im Jahre 1911, also an der vorletzten Kirmeis, konnte der betr. Gastwirt ohne weiteres bis 1 Uhr tanzen lassen, während an der letzten Kirmeis der Schumann zuhört, auf Grund der neuen Landesordnung dürfte nur bis 12 Uhr nachts getanzt werden. Da nun die Landesordnung bereits am 6. Dezember 1910 herausgegeben beziehentlich in Kraft getreten ist, so muß es befremden, daß der Überwachen Beamte nicht schon im Jahre 1911 im Sinne der Verordnung gehandelt hat. Der mit solch hoher Strafe belegte Gastwirt unterwarf sich der Strafverfügung und kam mittels Besuches um Herabsetzung der Strafe ein, die dann, wie es in der Amtsgerichtspräsidenten Bescheid steht, im Gnadenwege auf 50 Mark herabgesetzt wurde.

— Die Regimenter der 32. Artilleriebrigade (Pionierregiment Nr. 28 und 64) sind gestern mit Kohlentransport zu längeren Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Jelitza einetroffen.

— Der 27. Juni ist der Siebenschläfertag, der der Erinnerung an jene schöne Legende geweiht ist, nach der sich sieben fromme Christenknaben zur Zeit der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Decius in eine Höhle des Berges Kalion bei Ephesus flüchteten. Der christenfeindliche Kaiser ließ diese Höhle zumauern. Da verfielen die frommen Knaben in einen Schlaf, aus dem sie erst 100 Jahre später wieder erwachten, um Gottes Ehre zu verkünden. Im Volksglauben hat der Siebenschläfer die Bedeutung eines Orafestages für das Sommerwetter: die Witterung des Siebenschläfertages soll darüber entscheiden, wie das Wetter in den nächsten sieben Wochen sich gestalten werde. Regnet es also am 27. Juni, so soll es sieben Wochen lang regnen, und ist es am Siebenschläfertag warm und trocken, so sollen wir eine siebenwöchige Trockenheit zu gewärtigen haben. Tarnach hätten wir also nach den heutigen Regengüssen sieben Regenwochen vor uns. Ein wenig lichtvoller Augenblick für die Tage der großen Ferien. Dieser Glaube entbehrt jedoch der inneren Berechtigung; denn es ist zweifellos erwiesen, daß die Volksmeteorologie vom Siebenschläfertage unhalbar ist. Einige Beispiele aus der neuesten Zeit mögen das belegen. Das Jahr 1842 hatte einen besonders trockenen und heißen Sommer, und dieser Sommer begann mit einem vollständig verregneten Siebenschläfertage. Im Jahre 1904 fiel gleichfalls am 27. Juni Regen, und dieser war der letzte Regenfall vor einer ganz abnormen Hitze und Dürre, die weite Teile Deutschlands fast zwei Monate lang heimsuchte. Dagegen blieb im Jahre 1907 der Siebenschläfertag ganz ohne Regen, während darauf ein siebenwöchiger Regensommer mit ganz außerordentlich reichen Niederschlägen folgte. Ist also danach die Anschauung die dem Siebenschläfer irgendeine besondere Bedeutung für das kommende Wetter beilegen will, nicht zu halten, so liegen doch dem Volksglauben auch in diesem Falle gewisse an sich richtige Wetterbeobachtungen zu Grunde. Um den 27. Juni herum nämlich pflegt sich im allgemeinen die Witterung des Sommers in ihrer Gesamthaltung zu entscheiden, mit anderen Worten, um diese Zeit herum wird es erkennbar, ob der Sommer vorwiegend kühl oder heiß, naß oder trocken wird.

— Der Verband Sächsischer mittlerer Staatsbeamter hielt am 21. Juni in Dresden seine 1. Hauptversammlung ab. Aus dem vorgetragenen Tätigkeitsberichte konnte festgestellt werden, daß es nunmehr gelungen ist, die in den sächsischen Staatsbetrieben beschäftigten mittleren Techniker zu einer Vereinigung zusammenzuschließen, die die gemeinsamen Interessen in einheitlicher Weise vertreten soll. Unter anderem wurden folgende Gegenstände beraten und dem geschäftsführenden Vorstande zur Weiterbehandlung überwiesen: der Befehl von Stellen des mittleren technischen Dienstes bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung mit Nichttechnikern möchte entgegengewirkt werden. In den Geschäftszweigen der Staatsverwaltungen, bei denen technische Prüfungen eingeführt sind, möchten den Herren, die den sächsischen Baumeisterstitel führen, gewisse Prüfungsfächer erlassen werden und somit der Baumeisterstitel allenthalben Anerkennung finden. Für die biärisch besoldeten Techniker möchten die Versicherungsbeiträge von der Staatskasse getragen werden. Ueber die Handhabung der Verordnung, daß die biärisch besoldeten Techniker bei den Landbauämtern nach fünfjähriger Beschäftigungszeit aus dem Staatsdienst zu entlassen sind, sollen erneut Erörterungen angestellt werden.

— Die vierte diesjährige Sitzungsperiode des Dresdner Agl. Schwurgerichts beginnt nächste Woche. Dem Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Dr. Wagner.

— Die vierte Strafkammer des Dresdner Agl. Landgerichts verhandelt als Berufungsinstanz gegen das Gemeinderatsmitglied Karl Ullrich in bezug auf die Sachbeschädigung. In dieser Sache hat bereits vor einiger Zeit gegen 12 Angeklagte Verhandlung stattgefunden. Diese und auch Ullrich waren beschuldigt, am 4. Mai v. J. in Dresden vorzüglich und rechtswidrig von sieben eisernen Säulen, die am Wege von der Rosenmühle an dem Kommunitationswege nach Rindrich angebracht waren, sechs Stück davon mit Hämmern und Spitzhaken aus der Erde gewühlt, die Verankerung herausgerissen und die Säulen beseitigt zu haben. Die Agl. Amtsgerichtspräsident hat nach Verhör des Beiratsausschusses be-

schlossen, den Weg von der Rosenmühle nach Rindrich als einen Verbotsweg zu betrachten auf dem allerdings ein öffentlicher Weg als öffentliche Straße ruht. Dieser Beschluß ist den Einwohnern zugestimmt worden. Gegen diesen Beschluß der Agl. Amtsgerichtspräsidenten ist Rechts bei der Agl. Rechtsanwaltschaft erhoben worden, die jedoch wie die Agl. Amtsgerichtspräsidenten entschieden hat. Am 30. März v. J. beschloß der Gemeinderat, die Säulen binnen 14 Tagen entfernen zu lassen. Zu dieser Zeit war bereits Rechts bei der Agl. Rechtsanwaltschaft eingeleitet worden, aber noch kein Beschluß ergangen. Fünf der Angeklagten sind Gemeinderatsmitglieder, die die anderen zum Beseitigen der Säulen aufgefordert und auch erklärt haben, daß sie hierfür die Verantwortung tragen würden. Das Agl. Schwurgericht Dresden hat die Angeklagten und auch Ullrich zu 4 Tagen Gefängnis. Infolge eingeleiteter Berufung der Agl. Staatsanwaltschaft wurde die Strafe bei Ullrich auf 1 Monat Gefängnis erhöht. Gegen diesen konnte erst jetzt verhandelt werden, da er krank war. Die übrigen Angeklagten haben bereits in der vorigen Verhandlung vor dem Agl. Landgericht höhere Strafen erhalten.

— Wie wir hören, lehnte Herr Lehrer Ivan Schönebaum in Deutewitz einen Ruf als Leiter der Deutsch-russischen Musikgesellschaft und des Männerchores in Dorpat (Livland) ab.

— Erdbeben. Für den am 31. August ds. J. hier stattfindenden Kornblumentag ist der Festausflug bereits in Tätigkeit getreten. Es wird an diesem Festtage ein Festzug geplant, der nicht nur für den Ort Erdbe, sondern auch für die weitere Umgebung wie überhaupt für jedermann von großem Interesse sein dürfte. Auf dem Festzuge werden Sechenswürdigkeiten, Unterhaltungen, musikalische und turnerische Darbietungen u. v. von Groß und Klein in reichhaltigster Weise geboten werden.

— Regeln bei Oshag. Nach einer Lehrprobe wurde Oberlehrer Otto, zurzeit Sprachlehrer in Hohenstein-Ernstthal, zum Schuldirektor gewählt.

— Wermsdorf. Als der Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Oehmigen im nahen Ostig ein noch junges Pferd nach Hause führen wollte, dümmte dieses hoch auf und brachte seinen Führer zu Fall. Das schone Tier trat nun auf ihn und brachte ihm aufsehend schwere innere Verletzungen bei. Der Bauernswerte wurde nach dem Röhrlern Krankenhause überführt.

— Weichen. Einen verdächtigen Fahrgast hatte, wie das Tageblatt meldet, am Dienstag der Geschirrführer eines schweren Lastgeschirres auf der Jöhrener Straße aufgefassen. Im Laufe der Unterhaltung bekannte dieser sich als ausgerissener Strafgefangener der Strafanstalt Naugun und gefand, den von ihm auf dem Leibe getragenen Anzug gestohlen zu haben. Er beabsichtige, nach Frankreich zu gehen und sich bei der Fremdenlegation anwerben zu lassen. Der Geschirrführer hatte dem Verdächtigen versprochen, ihn noch weiter auf seinem Wagen mitzunehmen. Dieser scheint aber besorgt zu haben, daß er zu viel erzählt habe und Gefahr laufen könnte, festgenommen zu werden. Nach der Ankunft in Jöhren verschwand er und wurde nicht wiedergefunden.

— Rassen. Hier rückte am Mittwochabend beim Herumklettern auf der hohen Schloßmauer das etwa sechs-jährige Stöckchen des Kraftwagenführers Ullrich in die Tiefe und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen es nach einer Stunde verschied. Der Vater des verunglückten Kindes befindet sich gegenwärtig auf einer größeren Reise in Böhmen.

— Dresden. Vom hohen Stein in Vorstadt Plauen rückte sich am Mittwochabend der 29 Jahre alte Lokomotivführeranwärter Firlasch ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot in der Tiefe liegen. Der Lebensmüde sollte am Donnerstag sein Lokomotivführerexamen ablegen. Die Angst, demselben nicht gewachsen zu sein, soll ihn in den Tod geführt haben.

— Dresden. Die fortschrittliche Volkspartei hat beschlossen, für die durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Raden im 4. sächsischen Wahlkreis nötig gewordene Ersatzwahl den Rechtsanwalt Friedrich Köppl (Dresden) als Kandidat anzustellen. Bei der letzten Reichstagswahl 1912 wurde Köppl auch von den Nationalliberalen unterstützt und konnte 12210 Stimmen auf sich vereinigen. Die Stimmen der Konservativen betragen bei der letzten Wahl 19238. Herr Stadtverordneter Glasmeißler Weylich wird nicht wieder kandidieren, doch beabsichtigen die Konservativen und Reformen, wieder einen gemeinsamen Kandidaten anzustellen. — In der Elbe ertrunken ist der 1864 in Brand bei Freiberg geborene Schlosser Mag Emil Ullig. Man vermutet, daß er am Ufer gendelt hat und in die Elbe gestürzt ist. Sein Leichnam wurde am Mittwochabend am Zerrossenauer aus der Elbe gezogen. — Am Dienstag ist in der Vorstadt Cotta der 10 Jahre alte Knabe Reinhold Weylig beim Baden in der Elbe ertrunken. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden. — Gestern abend gegen 6 Uhr überfiel in der Klaustraße plötzlich ein unter Teilmutterverdacht stehender Hund den etwa 20 Jahre alten Sohn des Besitzers Götze und brachte ihm schwere Wunden an den Schultern, der Brust und dem Hals bei. Der junge Mann mußte in sehr bedenklichem Zustande ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden. Der Hund wurde von der Wollschafspolizei erschossen.

— Pirna. Am Mittwoch fand auf dem Kasernenhof die öffentliche Verabschiedung des nach Naugun in Garnison kommenden Feldartillerie-Regiments Nr. 28 durch die Stadt Pirna statt. Das Regiment hatte sich hierzu auf dem Kasernenhof aufgestellt. Namens der sächsischen Kollegen, die auf dem Hofe mit versammelt waren, und der ganzen Bürgerchaft der Stadt Pirna richtete Bürgermeister Schneider an das scheidende Regiment, das 35 Jahre in Pirna in Garnison gelegen hat, Worte des Abschieds und überreichte zum Andenken dem Offizierskorps das bereits erwähnte künstlerische Gemälde, eine Ansicht der Stadt Pirna, sowie dem Unteroffizierskorps wertvolle Plinzen und den Mannschaften etwa 500 M. in bar zur freien Verwendung. Namens des Regiments dankte Major Duhme und brachte ein dreifaches Hurra auf die sächsischen Kollegen und die alte Garnisonstadt Pirna aus. Bereits am Vorabend hatte ein Abschiedskonzert der Regimentskapelle im Carolobad stattgefunden, das einen Waffenschuß aufzuweisen hatte und bei dem es zu stürmischen

Beifallsstundgebungen kam. Obermusikmeister Landgraf erhielt von der Bürgerchaft einen Lorbeerkranz.

— Namen. Am Mittwoch wurde infolge eines Streites der Kaufmann Paul Hemann, Inhaber der Pirnaer Hemann & Co., von seinem im 19. Lebensjahre stehenden Kommiss Walter über erschossen.

— Naugun. Selbstmord durch Erhängen beging der Dufar Fuß von der 1. Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 20, der als Bursche beim Major Weygel vom Generalstab nach Dresden abkommandiert war. Als Grund zum Selbstmord werden Unregelmäßigkeiten angegeben, die eine Bestrafung in Aussicht stellen und wegen deren Fuß von seinem Kommando abgelöst werden sollte.

— Meerane. Beim Umbauen einer Scheune kam der hiesige Dachdeckermeister Bausch ins Rutschen. Er rückte ab. Da er jedoch angeleitet war, blieb er mit dem Kopfe nach unten unterhalb des Daches hängen. Ehe Hilfe zur Stelle war, war der Tod eingetreten.

— Partha. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß die Stadt vom 1. Juli ab ihre Verfassung nach der revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 regelt.

— Schönd. Vorgefunden am 1. Juli des nach Dorf berufenen Bürgermeisters Wimmer Stadtmann Dr. Wilsch, Dresden, zum Bürgermeister gewählt worden. Die Entscheidung brachte das Los. Dr. Wilsch ist 1880 in Juidau geboren und seit 1906 beim Rate zu Dresden tätig.

— Thiemendorf bei Cederau. Der Buchhalter Willy Mohr ist von hier flüchtig geworden, nachdem er Unterschlagungen begangen hat.

— Juidau. Aus den Kohlenzehnten der Bergwerke erhält die Stadtgemeinde in diesem Jahre 278 200 M. Davon werden 100 000 M. dem Kohlenzehntenfonds, 10 000 M. dem König-Albert-Museumsfonds, 43 200 M. dem Fonds zur Erbauung eines Stadttheaters und 125 000 M. dem Betriebe zugeführt. — Für die königliche Bezirksteuererhebung Juidau soll ein neues Dienstgebäude errichtet und das jetzige altertümliche charakteristische Dienstgebäude für 140 000 M. verkauft werden.

— Naugun. Bei dem am Dienstag aufgetretenen Gewitter kamen in Sonnenhitz zwei Menschenleben in Gefahr. Ein Blitz, der nicht zündete, schlug in das Wohnhaus des Gutsbesizers Böghold. Der Mann hielt sich in der Wohnung auf, während sein 20 Jahre alter Sohn Walter Böghold im Hausflur stand. Beide wurden durch den Blitzschlag betäubt und sanken dem Bewußtsein nieder. Ersterer erholte sich bald, und auch bei seinem Sohne hatten Wiederbelebungversuche, nachdem man ärztliche Hilfe herbeigerufen, den gewünschten Erfolg. Der junge Mann befindet sich noch in ärztlicher Behandlung; die anderen im Hause aufhältlichen Personen blieben unverletzt.

— Ringenthal. In Ringenthal war der 17 Jahre alte Schieferdeckerlehrling Arno Doh mit einem Schiffsen auf einem Dache mit Schieferdeckerarbeiten beschäftigt. Plötzlich zerfiel das Schiffsen, an dem beide der Sicherheit halber befestigt waren. Der Schiffsen rückte auf der Höhe ab, konnte sich aber noch an einer Dachrinne festhalten und durch die Kräfte in die Sicherheit bringen. Doh rückte auf die Straßenseite in das Schnittgerinne, wobei er schwer verletzt liegen blieb. Er erlitt einen Oberarmbruch, Oberschenkelbruch, Rippenbrüche und innere Verletzungen. Donnerstag vormittag ist er gestorben.

— Gainsberg. Eine recht nachahmenswerte Einrichtung hat der Kirchenchor hier eingeführt, der im Sommer über seine Übungsstunden im Freien abhält. Er verleiht sich auf einer waldigen Anhöhe, und von da aus ertönen die Weisen erster und hellerer Art hinab ins Tal, wo in den Abendstunden auch mancher, der sonst keine Gelegenheit hat, eine weisevolle Stunde genießen kann.

— Oelsnitz i. B. Eine „feine Pleite“ hat der frühere Besitzer der „Bauhütte“, Gastwirt Paul Hugo Wödingen, zugezogen. Nach reichlich halbjähriger erspürlicher Tätigkeit wurde gegen Wödingen das Konkursverfahren eröffnet, und durch die vom Konkursverwalter jetzt anberaumte Schlussverteilung erfahren die leidtragenden Gläubiger, daß die bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Forderungen in Höhe von 28 758,38 M. eine „Masse“ von 780,20 M. gegenübersteht, von der sogar die Gerichtskosten, die Ausschüttung und die Ausgaben des Verwalters noch zu fügen sind.

— Wurzen. Zweck gemessener Verknüpfung und pekuniärer Unterstützung bei sozial hervorgerufenen Arbeitslosigkeiten hat sich hier ein Arbeitgeber-Schutzverband gegründet, dem schon mehr als 20 Gewerkschaften von Wurzen und Umgegend angehören. Man hofft dadurch besonnene und verständige Arbeiter vor unüberlegter Beteiligung an Streiks zu bewahren.

— Leipzig. Fräulein Helene Schund, hier, hat den Sachsenstiftungen zu Franzensbad und Tepitz (Sitz des Vorstandes in Leipzig) ein Vermächtnis von 20 000 Mark ausgelegt. — Am Mittwoch fand hier die Einweihung der höheren Israelitischen Schule, der ersten jüdischen Schule Sachsens, statt. — Das Lustschiff „Sachsen“ ist gestern früh um 7 Uhr 15 Min. zu einer mehrstündigen Fahrt in das Saaleetal aufgefahren. Am 8 Uhr 10 Min. erschienen es aber Merseburg, um 8 25 Uhr aber Halle und schlug von dort aus wieder die Richtung nach Leipzig ein. Gegen 10 Uhr landete es im hiesigen Lustschiffhafen. — Ein junger Mensch von etwa 17 Jahren versuchte unterhalb der Angerbrücke in L.-Bindenau an der Ruppe über einen Baum zu klettern. Da jedoch eine Latte abbrach, rückte er dabei in den jetzt ziemlich hohen Wasserstand geizenden Flußlauf. Wahrscheinlich ist der junge Mann ertrunken, denn er kam nicht wieder zum Vorschein. — Vor etwa 14 Tagen war der Fiescher Karl Dittmar in Leipzig-Güterhausen verhaftet worden, weil er seiner Frau, um sie zu vergiften, wiederholt Bleiweiß unter die Speisen gemengt hatte. Dittmar hat sein Verbrechen eingestanden und sieht seiner Aburteilung entgegen. Das Befinden seiner im Krankenhaus befindlichen Ehefrau hat sich in der Zwischenzeit aber so verschlechtert, daß man die schlimmsten Befürchtungen hegen muß. Keryllischerseits ist festgestellt worden, daß der Frau ganz erhebliche Bleiweißmengen